

Feuerwehr rettet acht Menschen

NEUE NEUSTADT/VS. Dramatische Szenen in der Nacht zum Sonnabend in der Neuen Neustadt: Die Feuerwehr musste acht Personen und vier Tiere mit Leitern aus einem verqualmten Haus retten. Nach Angaben der Feuerwehr gab es aus bisher unbekanntem Ursachen einen Kellerbrand in einem Wohngebäude in der Rosenthalstraße.

Beim Eintreffen der Rettungskräfte gegen 4.15 Uhr waren mehrere Personen auf Balkone und an Fenster geflüchtet. Sechs Personen wurden mit Rauchgasvergiftungen mit Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

Die Feuerwehr konnte die Flammen löschen. Insgesamt entstand nach ersten Erkenntnissen ein Schaden von etwa 100.000 Euro. Weitere Ermittlungen zur Brandursache wurden eingeleitet.

Im Einsatz waren neben den Kräften der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Magdeburg-Rothensee mit zehn Fahrzeugen, ein Notarzteinsatzfahrzeug und vier Rettungswagen, hieß es seitens des Einsatzleiters der Magdeburger Feuerwehr am Sonnabendvormittag. Die Polizei sicherte den Einsatzort.

Rothenseer

Feuerwehr wird 130 Jahre alt

ROTHENSEE/HA. Während die Magdeburger Berufsfeuerwehr in diesem Jahr bereits ihr 150-jähriges Bestehen mit einer Reihe von Veranstaltungen feiert, gibt es die Freiwillige Feuerwehr Rothensee noch nicht ganz so lange. Mit 130 Jahren hat sie aber dennoch auch eine beachtliche Historie, die es an diesem Sonnabend mit einem großen Fest und einem Tag der offenen Tür zu feiern gilt.

Zum Auftakt gibt es zunächst um 12 Uhr einen Festumzug, der von einem Spielmannszug angeführt durch die Straßen des Stadtteil zieht, bevor um 13 Uhr die offizielle Eröffnung der Jubiläumsveranstaltung über die Bühne geht. Um 14 Uhr beginnt dann ein Familien- und Kinderfest mit vielen Attraktionen und Angeboten wie zum Beispiel eine Ausstellung der Einsatztechnik, Rundfahrten mit einem Löschfahrzeug, Kinderkarussell, Hüpfburg und Rollenrutsche. Dazu gibt es einen Eiswagen sowie Kaffee- und Kuchenverkauf durch die Eltern der Kinder- und Jugendfeuerwehr.

Kameraden zeigen Können

Um 14.30 Uhr beginnt eine Vorführung der Kinderfeuerwehr, eine Stunde später zeigen die Mitglieder der Jugendfeuerwehr, was sie bereits alles können. Um 16.30 Uhr ist schließlich die Einsatzabteilung an der Reihe, ihre Fähigkeiten am Schlauch zu präsentieren. Um 18 Uhr startet schließlich das Abendprogramm mit DJ-Musik sowie Speis und Trank vom Förderverein der Feuerwehr.

Das Fest zum 130-jährigen Bestehen der Rothenseer Feuerwehr findet rund um das Gerätehaus an der Forsthausstraße 36 statt. Der Eintritt ist frei.

Die Freiwillige Feuerwehr Rothensee wurde am 13. Juli 1894 gegründet. 16 Handwerker, Bauern und Gewerbetreibende trafen sich laut Chronik in einer Gaststätte und bestellten Brandmeister und Spritzenmänner. Heute gehören zur Rothenseer Wehr über 100 Männer, Frauen, Kinder und Jugendliche.

Die Angst schläft mit

Nach dem dritten Feuer innerhalb eines Monats auf dem Campingplatz am Barleber See sind die Nutzer in großer Sorge. Anlieger verhinderten beim jüngsten Brand Schlimmeres.

VON STEFAN HARTER

BARLEBER SEE. „Bescheiden“ gehe es ihnen, sagen Hans-Dieter und Brigitte Lampe. Wobei sie eigentlich ein noch deutlicheres Wort benutzen, um ihre Situation zu beschreiben. Sie sind seit über 30 Jahren Dauercamper am Barleber See und machen sich spätestens seit der Nacht zum Mittwoch größte Sorgen.

Denn unmittelbar neben ihrem kleinen Idyll brach gegen 2.45 Uhr ein Feuer am Wohnwagen der Nachbarparzelle aus. Als ein mit Luft gefülltes Paddelboard mit lautem Zischen durch die heißen Flammen zerstört wird, realisiert Hans-Dieter Lampe, was gerade passiert. Er sprintet los und löscht den noch nicht sehr hoch auflodernden Brand aus eigenen Kräften. Seine Frau ruft derweil Feuerwehr und Polizei, die sofort zum Barleber See eilen – zum mittlerweile dritten Feuer innerhalb von weniger als vier Wochen.

Suche aus der Luft

Diesmal wird auch ein Hubschrauber angefordert, der die Umgebung überfliegt. Das Ziel: mögliche Verdächtige entdecken. Denn angesichts der Häufung der Fälle geht die Polizei von Brandstiftung



Am Mittwoch wurde mutmaßlich vorsätzlich ein Wohnwagen auf dem Campingplatz am Barleber See angesteckt - das dritte Feuer in vier Wochen. FOTO: S. HARTER

aus. Der Verdacht besteht, bestätigt ein Sprecher. Am Morgen danach sind weitere Beamte vor Ort und untersuchen den Brandort. Auch ein Spürhund kommt zum Einsatz, um gegebenenfalls eine Fährte aufzunehmen.

Für die beiden Dauercamper vom Barleber See ist an Schlaf inzwischen kaum noch zu denken. „Man hört jedes Geräusch“, sagt Brigitte Lampe. Was, wenn es ein

nächstes Mal gibt und dann jemand im Wohnwagen ist, fragen sich sicher nicht nur die Lampes. Diesmal gab es dank ihnen nur leichte Schäden. Bei den anderen beiden Bränden wurden mehrere Wohnwagen beschädigt oder zerstört – alle drei Orte befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft.

An Zufälle glaubt Helmut Bresch, Vorsitzender des Campingplatz-Vereins, längst nicht

mehr. Für ihn gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder kommt jedes Mal jemand von außen auf den Platz – oder es ist jemand von vor Ort. Doch daran will er eigentlich gar nicht denken.

Wachdienst als Option

Denken muss der Vorstand aber daran, wie es vor allem nach dem Ende der laufenden Saison Anfang Oktober weitergeht. Dann ist theoretisch kaum jemand mehr draußen am See und die Gefahr eines um sich greifenden Feuers umso größer – für den Fall, dass der mutmaßliche Brandstifter noch einmal zuschlägt. „Wir werden geeignete Maßnahmen ergreifen“, sagt Helmut Bresch. Eine Möglichkeit wäre zum Beispiel, dass es eine „Platzwache“ aus Freiwilligen gibt, die auch in der kalten Jahreszeit vor Ort ist und ein Auge auf das Areal hat. Selbst die Beauftragung eines Wachdienstes sei eine Option, meint der Vereinschef.

Das Polizeirevier Magdeburg sucht nach dem jüngsten Brand nun aktiv nach Zeugen. Wer Hinweise zu der Brandserie auf dem Campingplatz geben kann, soll sich unter dem Stichwort „Brand Barleber See“ unter Telefon 546 3295 melden.



Eine Feuerwehr mit Geschichte

Die Aufnahme des „Opel Blitz“ mit der Aufschrift FFW Rothensee von kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs ist wohl das älteste Foto im Archiv der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee. Dabei ist sie eigentlich viel älter. Doch im Krieg wurden alle früheren Dokumente zerstört, sagt Wehrleiter Thomas Rohde. Dass 16 Handwerker, Bauern und Gewerbetreibende am 13. Juli 1894 die Wehr gründeten, ist aber belegt. Deshalb wird an diesem Sonnabend das 130-jährige Bestehen mit einem Tag der offenen Tür und einem Fest rund um das Gerätehaus an der Forsthausstraße 36 gefeiert. Beginn ist um 12 Uhr mit einem Umzug durch den Stadtteil. Ab 14 Uhr läuft das Familienfest, bei dem die einzelnen Abteilungen der Rothenseer Wehr ihr Können bei Vorführungen zeigen. Ab 18 Uhr wird dann mit Musik in den Abend gefeiert.

FOTO: ARCHIV FFW ROTHENSEE

Asiatischer Laubholzbockkäfer wieder aufgetaucht

Im Wiesenpark gab es einen Fund des für die heimische Natur gefährlichen Insekts.

HERRENKRUG/MI. Er ist noch da: Im Wiesenpark ist ein Exemplar des Asiatischen Laubholzbockkäfers gefunden worden. Das bestätigte die Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG) Sachsen-Anhalt in einer Pressemitteilung. Der Käferfang zieht eine Änderung der Quarantänezone und damit auch der bestehenden Allgemeinverfügung nach sich. Die Quarantänezone wird sich im Osten Richtung Biederitz erweitern und die Bekämpfungsmaßnahmen sich um weitere vier Jahre verlängern.

Ende Juli äußerte sich der zuständige Dezernatsleiter bei der LLG, Christian Wolff, noch hoffnungsvoll gegenüber der Volksstimme: „Im Vergleich zu den Jahren bis 2017 haben wir nur noch wenige Funde. Wir gehen deshalb davon aus, dass wir uns in der Endphase der Ausrottung befinden.“

Schon jetzt sind alle Bäume, die dem ALB schmecken könnten, unter regelmäßiger Beobachtung. Mit Hubsteigern, Ferngläsern, Drohnen und Spürhunden ist die LLG auf der Jagd nach dem kleinen Insekt.

Fest steht: Jetzt wurde ein Tier gefangen. Bei dem gefundenen Käfer handelt es sich um ein Weibchen. Seit Beginn des Fallenmonitorings 2015 sind damit alles in allem 21 Käfer in 19 Lockstofffallen bestätigt worden. Der aktuelle Fund ist laut Landesanstalt der erste in

diesem Jahr. Der letzte Käfer war im Herbst 2023 in einer der jährlich über den Sommer aufgehängten Lockstofffallen gefunden worden.

Die LLG ist jetzt im Umkreis des Fundortes in Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe der Landeshauptstadt im Einsatz, um den Wirtsbaum zu finden.

Suche nach dem Wirtsbaum

Aufgrund des erneuten Käferfanges seien die Monitoringmaßnahmen im Wiesenpark sofort intensiviert worden. Ziel ist es, den Wirtsbaum des Käfers zu identifizieren. Merkmal des Baumes sei ein Ausbohrloch – im Durchmesser rund einen Zentimeter groß – aus dem sich der Käfer herausgefressen hat. Dies sei bekannt, da es sich um das charakteristischste Merkmal für den Lebenszyklus des Schädling handele.



In Magdeburg wurde ein Asiatischer Laubholzbockkäfer gefangen. FOTO: LLG

„Um den Wirtsbaum zu finden, sind die Kollegen der LLG und des Eigenbetriebs Stadtgarten und Friedhöfe zu Fuß mit Fernglas sowie mittels Hubsteiger und Klettertechnik unterwegs. Zudem gibt es Unterstützung auf vier Pfoten durch Spürhündin Aska. Sie ist in der Lage, mit ihrer Nase sämtliche

Stadien des Käfers aufzuspüren“, teilt Jaqueline Wegner, Mitarbeiterin im Dezernat Pflanzenschutz, Pflanzengesundheit der LLG, mit.

Seit 2014 hält der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) nun schon die Behörden von Stadt und Land auf Trab. Weil er so ein gefräßiger Schädling ist, der ganze Wälder vernichten kann, wird er nach Vorgaben der EU rigoros bekämpft. Tausende Laubbäume wurden bislang im Nordosten Magdeburgs vorsorglich gefällt, um dem Eindringling die Lebensgrundlage zu entziehen und ihm so Einhalt zu gebieten.

Aktuell sind über 200 Lockstofffallen zur Überwachung des Käfers in besonders risikoreichen Gebieten innerhalb der Quarantänezone im Einsatz, unter anderem im Wiesenpark und im Umfeld des Neustädter Sees.



Feuerwehr feiert Jubiläum: Festumzug zieht durch Rothensee

Ein ereignisreiches Wochenende liegt hinter der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee. Die Mitglieder konnten das 130-jährige Bestehen der

Wehr feiern. Mit einem Festumzug starteten am Sonnabend die Feierlichkeiten zum Jubiläum. Mit Blaulicht und Martinshorn ging es durch

Rothensee. Gegründet wurde die Wehr laut Chronik am 13. Juli 1894 von 16 Handwerkern, Bauern und Gewerbetreibenden. FOTO: M. SCHRÖDER

Feuer im Müllbunker im MHKW

GEWERBEGEBIET NORD/SL. Zu einem Feuer ist es am Sonnabendmorgen in einem Müllbunker des neu gebauten Blocks 3 im Müllheizkraftwerk (MHKW) Rothensee gekommen. „Wir konnten ihn mit eigenen Mitteln selbst löschen“, erklärte Pressesprecher Manuel Rupsch auf Nachfrage. Die Feuerwehr sei aus Sicherheitsgründen gerufen worden. Sowohl die Berufsfeuerwehr Magdeburg als auch die Freiwillige Feuerwehr Rothensee rückten aus. Die Einsatztruppe habe gemeinsam mit den Angestellten die Brandbekämpfung der Glutnester koordiniert. Die Arbeit sei erleichtert worden, weil das MHKW fest verbaute Wärmebildkameras und Monitore in den Bunkern vorhalte.

Zu Schäden sei es nicht gekommen, so Rupsch. Auch sei der Betriebsablauf nicht gestört gewesen.

Warten aufs große Hochwasser

In Polen und Tschechien, aber auch in Ostsachsen, werden ergiebige Niederschläge erwartet. Das wird Folgen für den Wasserstand in der Elbe haben. Wie ist die Stadt vorbereitet?

VON MARTIN RIEß

MAGDEBURG. Von heftigen Regenfällen ist in Magdeburg keine Spur: Vereinzelter Regen wird gerade einmal dazu reichen, um den Kleingärtnern das Gießen zu ersparen. Ganz anders aber sieht es in den Regionen südlich von Sachsen aus. Für Ostsachsen, vor allem aber für Polen und Tschechien, sind erheblich Niederschläge angesagt. Die Wetterlage jedenfalls ähnelt der kurz vor dem Hochwasser 2002, das den Raum Magdeburg schwer getroffen hatte: Ein Tief hat die Feuchtigkeit aus dem Mittelmeer nach Mitteleuropa getragen, welche nun hier abregnet.

Beispiel Varnsdorf an der sächsisch-tschechischen Grenze: Bis Montag werden hier bis zu 50 Liter Regen pro Quadratmeter erwartet. Das bedeutet, dass hier pro Tag mehr Niederschlag vom Himmel fällt, als sonst in ganzen Monaten. Das wird nicht ohne Folgen für die Landstriche am Mittellauf der Elbe und damit auch in Magdeburg bleiben.

Magdeburgs Ordnungsbeigeordneter Ronni Krug sagte der Volksstimme gestern auf Nachfrage: „Wir beobachten die Situation insbesondere im Mittelböhmischen Becken mit großer Aufmerksamkeit.“ Die bislang vorliegenden Prognosen deuten auf die steigenden Pegelstände in der Elbe hin – doch von Hochwasserwerten sind die weit entfernt. Noch.

Wert von drei Metern in Sicht

Noch bewegt sich der Pegelwert an der Strombrücke auf einem Wert von weniger als einem Meter. Doch das wird sich mit dem Beginn der Woche spürbar ändern: Laut Hochwasserprognose des Landes Sachsen-Anhalt wird am Montag die Ein-Meter-Marke gegen 6 Uhr mit 1,2 Metern überschritten sein, und am Tag darauf dürfte ein Wert von 2,30 Meter er-



Noch zeigt die Anzeige des Pegelhäuschens an der Magdeburger Strombrücke mit 91 Zentimetern einen unauffälligen Wert an. Doch in den kommenden Tagen steuert die Stadt auf ein schlimmes Hochwasser zu.

FOTO: MARTIN RIEß

reicht sein, für Mittwoch ist die Rede von drei Metern. „Ein Sprung in diesen Größenordnungen verdient unsere Aufmerksamkeit“, so der Magdeburger Ordnungsbeigeordnete gegenüber der Volksstimme. Zumal: Am Mittwoch werden die Niederschläge vom Montag in Böhmen längst noch nicht in Magdeburg angekommen sein.

Immerhin ist – anders als beim 2013er-Hochwasser – derzeit keine Rede von drastisch steigenden Wasserständen in der Saale als nach der Moldau zweitgrößtem Zufluss der Elbe. Im Jahr 2013 war mit 7,47 Metern der offiziell höchste bekannte Wert am Pegel der Magdeburger Strombrücke gemessen worden.

Wie ist Magdeburg vorbereitet? „Seit einigen Jahren verfügen wir beispielsweise über Sandsackfüllmaschinen und mobile Wände, die ein schnelles Handeln ermöglichen“, so Ronni Krug. Magdeburg sei also in einer gewissen Weise permanent auf ein Hochwasser vorbereitet.

Fortschritte und Lücken

Und auch entlang der Elbe ist in den vergangenen Jahren spürbar investiert worden: Hochwasserwände wurden beispielsweise grundhaft erneuert in Pechau, in Brückfeld, in Buckau und auf dem Werder. Der Landeshochwasserbetrieb hat zudem den Deich im Herrenkrug und in der Kreuzhorst über viele Kilometer erneuert. Und auch ins Grabensystem in Ostelbien mit der Furtlake wurde kräftig investiert.

Auch der Bereich der Klinkemündung in Buckau wurde für den Fall eines Elbehochwassers mit einer stationären Betonwand aufgerüstet. Und nicht zuletzt wurde mit den Neubauten für den Strombrückenzug eine hochwassersichere Elbquerung geschaffen.

Auf der anderen Seite gibt es auch noch Schwachstellen im Magdeburger Hochwasserschutz. So gibt es bislang nur einen Grundsatzbeschluss für eine Schlauchstrecke, die Überflutungen am Schleinufer verhindern soll. Bei dieser Millioneninvestition setzt die Stadt auf Fördermittel. Noch stehen auch Investitionen in den Hochwasserschutz an der Alten Elbe in den Bereichen von Cracau und Prester, am Wissenschaftshafen und nördlich in Richtung am Herrenkrugsteg bis Anschluss an den Fangedamm des Magdeburger Hafens aus.

Dass in Magdeburg die Gefahr nicht auf die leichte Schulter genommen wird, zeigt auch ein weiterer Umstand: Die Sandsackfüllmaschinen, die im Winterhochwasser noch zur Unterstützung in den Südharz geschickt worden waren, bleiben auf jeden Fall erst einmal in Magdeburg.

Nord

Barleber See,
Gewerbegebiet Nord,
Großer Silberberg,
Industriehafen, Kannenstieg,
Neustädter Feld, Neue Neustadt,
Neustädter See, Rothensee, Sülzegrund



Stefan Harter (ha)
Tel.: 59 99-5 47, Fax: 59 99-4 82
Stefan.Harter@volksstimme.de

OB Borris besucht Camper nach Bränden

BARLEBER SEE/HA. Nach der Brandserie auf dem Campingplatz am Barleber See hat Oberbürgermeisterin Simone Borris dem dortigen Verein einen Besuch abgestattet. Sie sei vor Ort gewesen, um sich ein Bild von der Zerstörung durch die Brände zu machen und auch mit dem Campingverein ins Gespräch zu kommen, wie es aus dem Rathaus auf Volksstimme-Nachfrage heißt. Der Verein unterstütze die betroffenen Mitglieder. Das Stadtoberhaupt zeigte sich betroffen: „Ich war über das Ausmaß der vermutlichen Brandstiftung erschrocken und hoffe, dass man hier einen schnellen Ermittlungserfolg erzielt.“ Der nächste Besuch am Barleber See ist bereits in Planung und soll der Baustelle am Strandbad gelten, heißt es weiter.

Am 10. August, 27. August und 4. September waren jeweils Wohnwagen in Brand geraten. Durch Funken wurden teilweise weitere Wagen beschädigt. Die Feuer waren jeweils in der Nacht ausgebrochen. War zunächst ein technischer Defekt vermutet worden, ermittelt die Polizei inzwischen wegen Brandstiftung. Beim jüngsten Fall suchte auch ein Polizeihubschrauber nach Verdächtigen.

Sichtungen können über eine Hotline gemeldet werden

Erneut Asiatischen Laubholzbockkäfer gefangen

Der für die heimische Natur gefährliche Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) kann nahezu alle heimischen Laubgehölze befallen. Die Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG) Sachsen-Anhalt ist mit der Bekämpfung des Schädlings beauftragt.

Sachsen-Anhalt/Magdeburg (pm). Nachdem in diesem Jahr über 200 Lockstofffallen an Bäumen im Raum Magdeburg und angrenzenden Landkreisen aufgehängt wurden, hat sich in einer solchen jetzt erneut ein Käferfang im Wiesenpark in Magdeburg bestätigt.

Die LLG ist daher im Umkreis des Fallenstandortes in Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe der Landeshauptstadt Magdeburg im intensiven Einsatz, um den Wirtsbaum zu finden. Aufgrund des erneuten Käferfanges sind die Monitoringmaßnahmen im Wiesenpark sofort intensiviert worden. Ziel ist es, den Wirtsbaum des Käfers zu identifizieren. Merkmal des Baumes ist ein Ausbohrloch – im Durchmesser rund einen Zentimeter groß – aus dem sich der Käfer herausgefressen hat. Dies ist bekannt, da es sich um das charakteristischste Merkmal für den Lebenszyklus des Schädlings handelt.

Spürhunde im Einsatz

„Um den Wirtsbaum zu finden, sind die Kollegen der LLG und des Eigenbetriebs Stadtgarten und Friedhöfe der Lan-

deshauptstadt Magdeburg zu Fuß mit Fernglas sowie mittels Hubsteiger und Klettertechnik unterwegs.

Zudem gibt es Unterstützung auf vier Pfoten durch Spürhündin Aska. Sie ist in der Lage mit ihrer Nase sämtliche Stadien des Käfers aufzuspüren“, teilt Jaqueline Wegner Mitarbeiterin im Dezernat Pflanzenschutz, Pflanzengesundheit der LLG mit.

Fest steht: Bei dem gefundenen Käfer handelt es sich um ein adultes Weibchen. Seit Beginn des Fallenmonitorings in 2015 sind damit alles in allem 21 Käfer in 19 Lockstofffallen bestätigt worden. Der aktuelle Fund ist der erste in 2024.

Hintergrund

Der ALB ist erstmalig 2014 in Sachsen-Anhalt, im Stadtteil Rothensee der Landeshauptstadt Magdeburg in Erscheinung getreten. Von dem aus Asien stammenden Käfer geht ein enormes Schadpotential aus. Er kann nahezu alle gesunden heimischen Laubgehölze befallen. Diese müssen dann gefällt werden. Das Insekt ist aufgrund der von ihm ausgehenden Gefahr für Laubholzbestände in der Europäischen Union als sogenannter prioritärer Quarantäneschädling eingestuft.

Die LLG ist mit der Bekämpfung des Asiatischen Laubholzbockkäfers beauftragt und führt jährlich umfangreiche Monitoringmaßnahmen an Wirtsbäumen des ALBs innerhalb der Quarantänezone Magdeburg-Rothensee durch.



So sieht der Käfer aus. Sichtungen können über eine Hotline gemeldet werden.

Foto: LLG

Zu den Monitoringmaßnahmen zählt auch der Einsatz von Lockstofffallen während der Flugphase der Käfer, die sich von April bis Oktober erstrecken kann.

Aktuell sind über 200 Lockstofffallen zur Überwachung des Käfers in besonders risikoreichen Gebieten innerhalb der Quarantänezone im Einsatz, u. a. im Wiesenpark und im Umfeld des Neustädter Sees. Die LLG ist auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen. Sichtungen und

auffällige Bäume können über die Hotline 03471 334-253 gemeldet werden.

Zudem können Bürgerinnen und Bürger der LLG ihre Beobachtungen auch per E-Mail unter alb@llg.mule.sachsen-anhalt.de anzeigen oder sich schriftlich an die Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt, Dezernat 23 – Allgemeiner Pflanzenschutz, Pflanzengesundheit, Strenzfelder Allee 22, 06406 Bernburg (Saale) wenden. Der Käferfang zieht

eine Änderung der Quarantänezone und damit auch der bestehenden Allgemeinverfügung nach sich. Die Quarantänezone wird sich im Osten Richtung Biederitz erweitern und die Bekämpfungsmaßnahmen sich um weitere vier Jahre verlängern. Bis zur Veröffentlichung der neuen Allgemeinverfügung gilt die bestehende Quarantänezone und die Allgemeinverfügung vom 18.12.2023 weiter.

In der Allgemeinverfügung ist unter anderem festgelegt

dass der LLG Baumfällungen und Schnitarbeiten an Gehölzen spezifizierter Pflanzen innerhalb der Quarantänezone, deren Durchmesser einen Zentimeter überschreitet, 14 Tage vor der Maßnahme anzuzeigen sind. Spezifizierte Pflanzen sind Ahorn, Birke, Esche, Linde, Hainbuche, Pappel, Blasenbaum, Haselnuss, Platane, Buche, Kastanie, Ulme, Erle, Kuchenbaum und Weide. Nach der Anzeige prüfen Experten der LLG die Gehölze vor Ort auf Befehl mit dem ALB und legen Maßnah-

men zur weiteren Behandlung fest. Zudem ist der Transport von Teilen der genannten Laubgehölze der LLG 14 Tage vorher anzuzeigen.

Wo befindet sich die Quarantänezone?

Die Koordinaten der Befallsbäume und die dazugehörige Quarantänezone sind auf der Homepage der LLG unter Themen, Pflanzenschutz, Asiatischer Laubholzbockkäfer verfügbar (llg.sachsen-anhalt.de/themen/pflanzenschutz/alb). Ziel der getroffenen Regelungen ist die Verhinderung der weiteren Ausbreitung des gefährlichen Schädlings und der Schutz des Baumbestandes in Magdeburg und dem Umland

Noch ein Hinweis: Vertreter vom LLG-Aufspürteam „Asiatischer Laubholzbockkäfer“ werden am kommenden Wochenende (14./15. September) auf dem Landeserntedankfest in Magdeburg im Elbuenpark mit einem Stand im Ökodorf vertreten sein.

Dort können sich Besucherinnen und Besucher ausführlich vor Ort informieren und mit den Experten ins Gespräch kommen. Die Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt (LLG) mit Hauptsitz in Bernburg-Strenzfeld ist Kompetenzzentrum und technische Fachbehörde für das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten, für Behörden, Landwirtschaftsbetriebe und Verbände in Sachsen-Anhalt. Mehr Infos unter llg.sachsen-anhalt.de.

Ein Monat zum Schwitzen

Der August hat in Magdeburg gezeigt, was ein richtiger Sommer ist.

MAGDEBURG/VS. Endlich ein Monat, der allen Sommerhits nachträglich noch ihre Berechtigung gibt. Tagsüber so heiß, dass niemand einen Fuß vor die Tür setzen wollte, abends so lau, dass niemand wieder einen Fuß hinter die Tür setzen wollte.

Das Fazit der Experten von Wetterkontor, die für die Volksstimme das Wetter in Magdeburg beobachten: Der letzte Monat des meteorologischen Sommers, der die vollen Monate von Juni bis August umfasst, präsentierte sich sonnig und recht trocken.

21 Tage über 25 Grad Celsius

Und das heißt: Das Temperaturmittel lag am Ende bei 21,4 Grad Celsius und damit 2,4 Grad über dem langjährigen Mittel der Jahre 1991 bis 2020. Häufig bestimmten Hochdrucklagen das Wetter. War-

me oder heiße Luft gelangte auf der Vorderseite von Tiefdruckgebieten über dem Atlantik nach Magdeburg. So lagen die Höchstwerte durchweg über 20 Grad, 21 Tage haben die Meteorologen gezählt, an denen die Temperaturen über die 25-Grad-Marke stiegen – die Definition für einen Sommertag.

Dazu gab es sogar sieben heiße Tage mit Werten über 30 Grad. Besonders heiß wurde es mit 34,4 Grad am 29. August. Weitere Hitzephasen gab es um den 13. herum und am 24. August.

In den Nächten lagen die Temperaturen meist über der 10-Grad-Marke, oft kühlte es auch nur auf Werte um 15 Grad ab. Der Tiefstwert des Monats wurde mit 9,2 Grad in der Nacht zum 26. August gemessen.

Teilweise unerträglich

Die Luftfeuchtigkeit war oft sehr hoch, so dass sich einige Tage im August in Magdeburg unerträglich schwül anfühlten.

So zum Beispiel am 13. August, in dessen Verlauf sich die Hitze gebietsweise bei kräftigen Regen-

güssen und Gewittern entlud. In Magdeburg fielen im August 34,5 Liter Regen pro Quadratmeter.

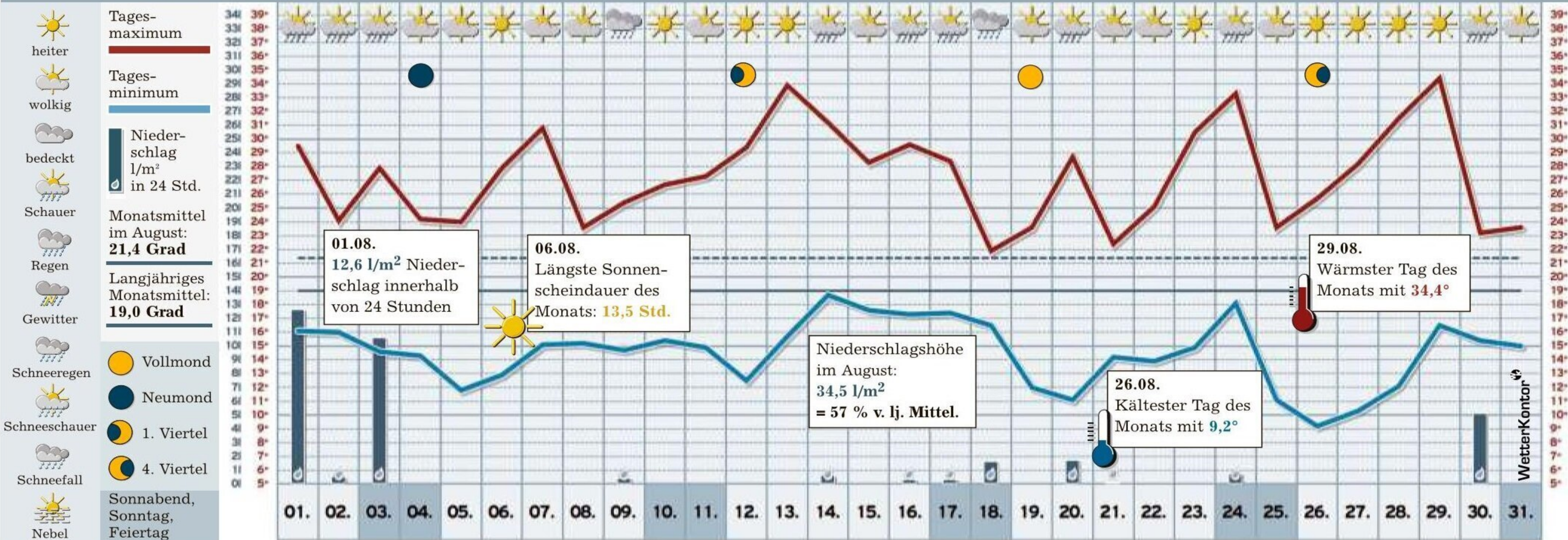
Viel zu wenig Regen

Im Vergleich zum Klimamittel wurden also nur 57 Prozent der sonst üblichen Niederschlagsmenge erreicht. Am meisten Niederschlag gab es mit 12,6 Litern am 1. August.

Die Sonne zeigte sich im August häufig und so übertraf die Sonnenscheindauer mit 260 Stunden ihr Soll immerhin um 21 Prozent.

Das Magdeburger Wetter im August 2024

Nur wenig Regen und recht warm





Blick ins Amazon-Verteilzentrum Magdeburg. Sie können ein Video zum Beitrag sehen. Laden Sie die kostenlose App „SMART virtuell“ auf Ihr Smartphone. Öffnen Sie die App und scannen Sie dieses Foto. Das Video startet automatisch.

FOTOS (3): MARTIN RIEß

Amazon wächst in Magdeburg

Neue Fahrzeuge sollen die Klimabilanz des Konzerns an seinem Standort verbessern. Und weiterentwickelte Anlagen in der Sortierung sorgen für Arbeitserleichterung.

VON MARTIN RIEß

GEWERBEGEBIET NORD. Vor vier Jahren hat das Amazon-Verteilzentrum Magdeburg an der Stegelitzer Straße im Industrie- und Logistik-Centrum Rothensee die Arbeit aufgenommen. Und obwohl eigentlich nagelneu, ist der Betrieb des weltweit agierenden US-amerikanischen Logistik- und Dienstleistungskonzerns im steten Wandel. Ein Beispiel sind die neuen Fahrzeuge wie sie neuerdings auf den Straßen Magdeburgs zu sehen sind.

Beschriftet mit dem Logo von Amazon steckt dahinter ein Rivian, ein US-amerikanischer Hersteller von Elektrofahrzeugen, an dem nach Amazon VW als zweitgrößter Aktionär beteiligt ist. Die Lieferwagen wurden speziell nach den Wünschen der Logistiker entwickelt. Dies bedeutet beispielsweise eine komfortable Stehhöhe im Inneren, der direkte Zugang zum Frachtraum oder ein ausgeklügeltes Navigationssystem. „Die Fahrer unserer Partner haben uns ein sehr gutes Feedback gegeben“, sagt Magdeburgs Standortleiter Mathias Herms.

Mit mehr als 20 neuen Kleinlastwagen der Marke steigt derweil die Elektroflotte, die im Auftrag von Amazon in Magdeburg und Umgebung unterwegs ist, auf 50 Fahrzeuge. „Damit haben wir einen Anteil an Elektromobilität von rund 25 Prozent der Touren erreicht“, erläutert Herms.

Die Reichweite der Fahrzeuge ist größer als die der bereits vorhandenen Elektrofahrzeuge, was das Liefergebiet erweitert. Diese Rivian-Fahrzeuge schaffen eine Reichweite von rund 200 Kilometern, so dass keine Zwischenladun-



Ein Amazon Rivian steht am Verteilzentrum zum Beladen bereit.



„Ein nächster Schritt sind Solarpaneele auf unserem Dach.“

Mathias Herms
Amazon-Standortleiter

Der Standort

Das Verteilzentrum Magdeburg befasst sich mit der Auslieferung der letzten Meile, also der direkten Schnittstelle zum Kunden. Die Pakete kommen meist in der Nachtschicht aus Logistikzentren wie etwa Osterweddingen an. Manchmal erfolgt die Anlieferung auch über Zwischenzentren. Das Netz der Logistik und Zwischenzentren, mit denen Magdeburg verbunden ist, erstreckt sich über ein großes Gebiet zum Beispiel bis nach Polen.

Die Zahl der Mitarbeiter im Verteilzentrum Magdeburg beträgt derzeit 130. Erfahrungsgemäß wird

sie zu Weihnachten steigen. Ziel von Amazon ist es, die neuen Kollegen aber auch über diese Zeit hinaus zu binden.

Das Liefergebiet, welches vom Magdeburger Verteilzentrum bedient wird, erstreckt sich im Norden bis in die Altmark, im Süden bis zum Harz und Bernburg, im Westen bis Wolfsburg und im Osten bis Burg und Genthin. Dort erfolgt dann die Übergabe an die Verteilzentren. Vor Ort werden keine Waren gelagert. Die Fahrer, die für Amazon ausliefern, sind Dienstleister, die ihre Fahrzeuge leasen. RI

gen während der Tour erforderlich sind. Und das ist nur der Anfang: Bis zum Jahr 2040 möchte der Konzern weltweit CO₂-neutral sein.

Rund 400 Millionen Euro werden in diesem Zuge allein in Deutschland in die Elektrifizierung des Transports investiert, berichtet

Amazon-Deutschland-Sprecherin Kathrin Amthor. Schon heute sei der Konzern im weltweiten Vergleich der größte Abnehmer von Strom aus erneuerbaren Quellen. Auf der Langstrecke ist der wasserstoffbetriebene Lkw ein Thema.

Was freilich die Frage stellt, wie es der Magdeburger Standort mit der Strombeschaffung hält. Bislang wird nämlich der Strom zugekauft. „Ein nächster Schritt sind Solarpaneele auf unserem Dach“, so Mathias Herms. In absehbarer Zeit soll deren Montage erfolgen.

Während draußen die Elektromobilität Thema ist, geht es drinnen um neue Systeme zur Sortierung der Sendungen. Im Verteilzentrum sind hier schon die ersten neuen Anlagen in Betrieb. Unter anderem soll hier durch die Veränderung von Wegen ein kraft- und körperschonenderes Arbeiten für die Mitarbeiter des Verteilzentrums Magdeburg ermöglicht werden.

Letzter Tanz für Aerosol-Arena

Mit „The Last“ heißt es dieses Wochenende, Abschied zu nehmen: Die namhafte Location am Klosterkamp im Industriehafen neben der früheren Konsumbäckerei schließt für immer.

Volkstimme, 20.09.2024, S.13

VON MARTIN RIEß

INDUSTRIEHAFEN. An zwei Abenden wird heute und morgen die Party „The Last - Aerosol Arena Closing“ gefeiert. Und dann heißt es, kleinere Brötchen zu backen für die Magdeburger Subkultur. Denn bei den beiden Abenden in der Aerosol-Arena auf dem Areal der früheren Konsum-Bäckerei am Klosterkamp im Industriehafen handelt es sich keineswegs um den Abschluss der Freiluftsaison. Es handelt sich um das endgültige Aus für diese Lokalität.

Zum Team der Veranstalter gehört Robin Finzelberg. Er sagt: „Es kam jetzt doch sehr überraschend.“ So überraschend, dass zwar viele DJs ihr Kommen zum Abschied zugesagt haben – ihre Liste ist unter „Ideen zum Ausgehen“ auf der nächsten Seite zu finden. Die Vorbereitungszeit war aber so kurz, dass – anders als sonst – nicht an mehreren Stellen des Areals Musik aufgelegt werden könne.

Absehbares Ende

Auch wenn das Aus der Lokalität im Stadtteil Industriehafen unweit der Saalestraße verwundert – in einer gewissen Weise sei es absehbar gewesen, berichtet Robin Finzelberg. Nachdem nämlich die Gründer der ursprünglichen Aerosol-Arena das Feld geräumt hatten, hieß es erst einmal das Feld zu bräunern. Erklärtermaßen war eine Industriebrache zurückgelassen worden. Und die hatten jene, die nach einer monatelangen Pause auf dem Gelände die Aerosol-Arena wieder zu neuem Leben erwecken wollten, mit viel Aufwand wieder in einen nutzbaren Zustand versetzt. Das Engagement des Eigentümers hatte sich diesbezüglich damals schon in Grenzen gehalten, heißt es.

Jetzt ist das Gelände verkauft und soll seinem ursprünglichen Zweck zugeführt werden: Die Fläche soll für Gewerbe genutzt werden.

Die Frage ist sicher: Wird es in Magdeburg einen Ersatz geben? Tatsächlich werden die nutzbaren Flächen allmählich knapp. Aber nicht so knapp, dass da nichts mehr möglich wäre. „Wir haben konkrete Ideen“, sagt Robin Finzelberg, ohne konkret Details zu nennen. Dass er und seine Mitstreiter Erfahrung mit solchen Ideen haben, zeigt nicht allein die zwischenzeitliche Wiederbelebung der Aerosol-Arena in Magdeburg. In Genthin haben sie die frühere Zuckerfabrik in eine Party-Location verwandelt.

Die ursprüngliche Aerosol-Arena hatte als ein kreatives und kulturelles Zentrum von 2011 bis 2020 als wichtiger Ort für Graffiti-Kunst, Musik und andere Veranstaltungen gedient. Gegründet von Jens Märker, begann die Entwicklung des Geländes Ende 2011. Ab 2012 wurde das Gelände begehbar, und es fanden erste Veranstaltungen statt, wie die HipHopOlympics und der Oldschool-Jam. In den fol-



Auf dem Gelände der Aerosol-Arena finden heute und morgen die letzten Partys statt.

FOTOS (2): MARTIN RIEß

Kommentar

Raum für kreative Räume

Martin Rieß über den Stellenwert der Subkultur.



Der Verlust der Aerosol-Arena ist ein herber Schlag für die Subkultur in Magdeburg. Über Jahre hinweg war sie ein wichtiger Ort für Kreative, Graffiti-Künstler, Musiker und alternative Szenen, die in traditionellen Veranstaltungsräumen keinen Platz fanden. Solche Orte sind unverzichtbar für eine lebendige, vielfältige Stadtkultur. Sie bieten Freiraum für künstlerischen Ausdruck, ermöglichen es jungen Talenten, sich auszuprobieren, und fördern den Austausch zwischen verschiedenen Strömungen. Mit dem Wegfall der Aerosol-Arena

verliert Magdeburg nicht nur einen Treffpunkt für kreative Köpfe, sondern auch ein Stück kulturelle Identität.

Subkultur lebt davon, Nischen zu finden, in denen sie unabhängig und fernab von kommerziellen Zwängen wachsen kann. Diese Räume sind Orte des Experiments und der Freiheit, und gerade in einer Stadt wie Magdeburg, die sich kulturell weiterentwickeln möchte, ist ihre Bedeutung kaum zu überschätzen. Es braucht dringend Ideen um sicherzustellen, dass Magdeburg auch künftig als kreativer Schmelztiegel bestehen bleibt.

genden Jahren wuchs die Arena und wurde ein weit über die Grenzen Magdeburgs beliebter Ort für kreative Projekte. Höhepunkte waren das internationale Künstlerfestival Meeting of Styles, der erste Wholecar (2015) sowie Open-Air-

Kinos und Tanzveranstaltungen. Nach außen im Streit um die Förderung unter anderem für eine Machbarkeitsstudie zur Kulturhauptstadt-Bewerbung war dieses ursprüngliche Projekt der Aerosol-Arena im Jahr 2020 am Ende.



Blick auf das Ensemble der einstigen Konsum-Brotfabrik im Industriehafen.



„Es kam jetzt doch sehr überraschend.“

Robin Finzelberg
Betreiber der Location

FOTO: MIKE FLESKE

Fangedamm macht Hafen effektiver

Neues Bauwerk im Industriegebiet von Rothensee bringt Unabhängigkeit von Elbe.

VON STEFAN HARTER

INDUSTRIEHAFEN. Was hier in Rothensee investiert wird, sieht man sonst nicht, erklärt Wolfgang Ortlepp, Sprecher der Gemeinwesenarbeitsgruppe des Stadtteils, warum die Sitzung des Bürgergremiums am Mittwoch am neuen Fangedamm stattfand. Das Großbauprojekt ist so gut wie fertig und bringt entscheidende Vorteile für den Magdeburger Hafen. Warum die Stadt insgesamt 51 Millionen Euro in das Gesamtvorhaben investiert, konnten sich interessierte Rothenseer vor Ort anschauen.

Wobei die Stadt selbst gut zehn Prozent dieser Summe aus eigener Tasche bezahlt. Der Großteil wird von Bund und Land gefördert, betont die Wirtschaftsbeigeordnete Sandra Yvonne Stieger, die die Bürgerrunde begleitete. Das größte Projekt ist die gut 300 Meter lange Doppelpundwand, die zwischen Agneswerder und Steinkopfinsel quer durch das Hafenbecken gezogen wurde. Christian Fanger vom beauftragten Planungsbüro nennt beachtliche Zahlen. So wurden im Vorfeld 130.000 Tonnen Schlick

aus dem Becken geholt und entsorgt. Dazu Unmengen von Schrott, darunter auch ein großes Schiffsteil. Außerdem musste massiver Grauwackefels aufwendig weggefräst werden, bevor die bis zu 18 Meter hohen Bohlen gesetzt werden konnten, so der Planer. Die beiden Außenwände stehen 12 Meter auseinander. Der Zwischenraum wurde mit 35.000 Kubikmeter Kies-Sand-Gemisch gefüllt. Die kleinen Muscheln darin verraten, woher dieses stammt: Es wurde aus der Elbe gebaggert. Darauf wird nun noch ein Wirtschaftsweg angelegt, der nicht öffentlich nutzbar sein wird. Außerdem wird eine bereits bestehende Hafentreppe im Rahmen des Gesamtprojekts erneuert, damit dort auch künftig Schiffe anlegen können. Dies wird voraussichtlich 2025 geschehen. Erst dann ist die Maßnahme beendet. Für den Hafen ist der neue Damm ein großer Gewinn, können doch alle Firmen im südlichen Bereich des Hafenbeckens nun unabhängig vom Wasserstand der Elbe arbeiten. Bislang konnten dort bei niedrigem Pegel keine Schiffe anlegen.



Der Fangedamm im Magdeburger Hafen sorgt dafür, dass mehrere Firmen nun unabhängig vom Wasserstand der Elbe Schifffahrt betreiben können. FOTO: HARTER

Engagierte Bürger geehrt

Die Stadt hat 29 Ehrenamtler mit dem Freiwilligenpass 2024 ausgezeichnet.

ALTSTADT/VS. Mit der Auszeichnung für das besonders gelebte Ehrenamt ist laut Stadtverwaltung ein Paket mit Wert- und Einkaufsgutscheinen verschiedener Sponsoren sowie die Einladung zu besonderen Veranstaltungen verbunden. OB Simone Borris überreichte die Ehrung im festlichen Rahmen an: **Christian Antz**, Tourismusverband Sachsen-Anhalt; **Marcel Böge**, Love Foundation; **Annette Bohley**, AG Dialog der Generationen; **Katrin Busch**, Kinderklinikkonzerte; **Heike Cierpka**, Grund-

schule „Bertolt-Brecht-Straße“; **Dorothee Franke**, Freiwillige Feuerwehr Ottersleben; **Volker Fuhr**, Magdeburger Förderkreis krebskranker Kinder; **Heike Gehrmann**, Ökumenische Telefonseelsorge Magdeburg und nördliches Sachsen-Anhalt; **Karl-Werner Grauenhorst**, Verein Barriereloses Umfeld VBU; **Beate Grellmann**, Grüne Oase; **Karin Greve**, Stiftung netzwerk leben; **Michael Halter**, Menschenzauber; **Karl-Friedrich Helmboldt**, Klinikum Magdeburg; **Hartmut Henkel**, AG Gemeinwesenarbeit Alt-Olvenstedt; **Falko Jentsch**, CSD Magdeburg; **Tobias Kleemann**, Kulturhafen; **Anja Ludwig**, Malteser Hilfsdienst; **André Podschun**, Malteser Hilfsdienst, Katastrophenschutz; **Bringfriede Reif**, AG Dialog der Generationen; **Heinz**

Ristow, Unicef Magdeburg; **Mandy Röhr**, Kinderklinikkonzerte; **Klaus Scherbath**, Verkehrsverein Magdeburg; **Rita Schneider**, Frauenselbsthilfe Krebs Gruppe 1 Magdeburg; **Oliver Stieghahn**, Magdeburger Theaterkiste; **Birgit Szabo**, Friseurmuseum Magdeburg, Haarverband; **Birgit Timme**, Freiwillige Feuerwehr Magdeburg-Rothensee; **Markus Ulbricht**, 1. Magdeburger Basketball Club; **Christine Wahl**, Alten- und Service-Zentrum Sudenburg und Alten- und Service-Zentrum Cracau; **Anke Wiener**, Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Magdeburg.

In der Kategorie „Engagierte Jugendliche“ wurden gewürdigt: **Ilja Khimiak**, Kulturzentrum Moritzhof (ARTist!); **Lucas Rehfeld**, 1. Magdeburger Basketball Club; **Milena Ziethen**, Magdeboogie.



OB Simone Borris (l.) empfing mit weiteren Vertretern des Rathauses die engagierten Magdeburger bei einer Festveranstaltung im Gesellschaftshaus. Sie wurden mit dem Freiwilligenpass ausgezeichnet. FOTO: LANDESHAUPTSTADT MAGDEBURG/A. SCHWINGEL

Spundwand dichtet Areal der Gaserei ab

GEWERBEGEBIET NORD/RI. Im Gange sind die letzten Arbeiten an der Sanierung des Geländes, auf dem bis in die 1990er Jahre eine Großgaserei betrieben wurde. Bereits Anfang der 2000er Jahre wurde der nördliche Bereich des Geländes saniert. Dort konnte sich das Unternehmen Nordlam ansiedeln. In jener Zeit wurde aber auch schon damit begonnen, den südlichen Teil des Gasereigeländes von Altlasten zu befreien. Hier befanden sich nämlich Teerseen, in denen die hochgiftigen Rückstände der Kohlverarbeitung in der Großgaserei abgelagert worden waren. Rund 20 Millionen Euro waren seinerzeit investiert worden. Wie Jürgen Stadelmann, Geschäftsführer der Landesanstalt für Altlastenfreistellung, während eines Austauschs mit Staatssekretärin Stefanie Pötzsch (Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt) berichtete, waren seinerzeit aber längst nicht alle Giftstoffe aus dem Boden geholt worden. Dies wäre nicht bezahlbar gewesen. Derzeit laufen die Arbeiten an einer Spundwand, die das Eindringen der Chemikalien ins benachbarte Grundwasser und in die Elbe verhindern soll.

Mieter entgehen Wasserstopp

In der Ackendorfer Straße wollten die SWM zum Monatsende den Hahn zudrehen. Weil der Vermieter ausstehende Rechnungen nach dieser Warnung gezahlt hat, wird das ausgesetzt.

VON STEFAN HARTER

ROTHENSEE. Völlig ahnungslos hatten Mieter in der Ackendorfer Straße am Dienstag ihre Briefkästen geöffnet und für sie folgenschwere Post von den Städtischen Werken Magdeburg (SWM) darin gefunden. Die unerfreuliche Botschaft des Schreibens: Man werde am kommenden Montag, 30. September, die Versorgung mit Wasser einstellen. Man sei sich den „hohen Belastungen und Einschränkungen“ durch diese Maßnahme bewusst, wird weiter mitgeteilt.

Die Schuld daran liegt nach Angaben des Versorgungsunternehmens aber beim Vermieter, der „weiterhin seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt und auch Zahlungsaufforderungen bisher nicht beachtet wurden“. So heißt es in dem Schreiben, das der Volksstimme vorliegt.

Für die betroffenen Mieter von rund 50 Wohnungen kommt diese Nachricht unverhofft, wie einige sagen, mit denen der Reporter sprechen konnte. Gab es doch bislang keine Anzeichen für Probleme. Sie selbst hätten ganz normal immer ihre Miete gezahlt – und müssten jetzt trotzdem zusehen, wie sie duschen oder auf die Toilette gehen können, wenn die SWM ihre Ankündigung wahr machen sollten. Mehrere Eigentümer haben die Blöcke in den vergangenen Jahren schon gehabt, berichten sie noch.

Städtische Werke lenken ein

Auf eine Volksstimme-Anfrage zu den Umständen der angedrohten Maßnahme gibt es am Mittwochnachmittag eine kurze Information von den Städtischen Werken. Die fällt positiv für die betroffenen Anwohner aus. Da inzwischen Zahlungen des Vermieters bei den SWM eingegangen seien, werde man von der angedrohten Sperre absehen, lässt eine Sprecherin wissen.

Nur wenige Meter von den aktuell betroffenen Wohnhäusern entfernt war es erst im vergangenen



Weil der Vermieter die Rechnungen nicht beglichen hat, sollte den Mietern das Wasser abgestellt werden.

FOTO: DPA



Mehrere Eingänge in der Ackendorfer Straße sind betroffen.

FOTO: STEFAN HARTER

April zu einem ähnlichen Fall gekommen. Der Vermieter eines Blocks in der Forsthausstraße hatte über längere Zeit die Rechnungen der SWM nicht beglichen und

entsprechende Mahnungen und Fristen ignoriert. Daraufhin wurde dort dann tatsächlich mehrere Tage lang die Wasser- und Wärmeversorgung eingestellt. Diese wur-

de erst wieder freigegeben, nachdem das ausstehende Geld geflossen war. Der Vermieter dort gab jenen Bewohnern die Schuld, die ihre Miete nicht zahlen würden, weshalb ein hoher Rückstand entstanden sein soll.

Der Deutsche Mieterbund hatte damals erklärt, dass die Miete um bis zu 100 Prozent gemindert werden kann, wenn es keine Versorgung mit Wasser und Wärme gibt.

„Internes Missverständnis“

Die Volksstimme bat auch den Vermieter der betroffenen Wohnhäuser in der Ackendorfer Straße, der nicht aus Magdeburg stammt, um eine Stellungnahme zu der für seine Mieter misslichen Situation. Er lässt über einen Anwalt mitteilen, dass es sich um ein „internes Missverständnis“ gehandelt habe, „weshalb es zu einer fehlerhaften Zuordnung beziehungsweise Buchung kam“. Dies würde man „natürlich bedauern“.



Weißer Flotte im Kanal

Die MS „Sachsen-Anhalt“ der Weißen Flotte verlässt über den Seitenkanal die Sparschleuse Rothensee. In den vergangenen Tagen konnten die Schiffe wegen des Hochwassers das benachbarte Schiffshebewerk nicht nutzen. Bis Ende des Monats am Montag ist für die Weiße Flotte Magdeburg noch Hauptsaison. Freie Plätze gab es zum Redaktionsschluss noch für heute und morgen für 10 und 13 Uhr beispielsweise für die vierstündigen Wasserstraßenkreuzfahrten „Große Acht“. Um 11.15 und um 17.30 Uhr werden an beiden Tagen Stadt-

fahrten angeboten. Für die Tour zum Schiffshebewerk heute um 15 Uhr waren alle Plätze bereits reserviert. Sonntag ab 15 Uhr geht es in Richtung Schönebeck. Mit dem Abschluss der Hauptsaison geht die Weiße Flotte Magdeburg noch nicht in die große Winterpause. Am Montag steht für 11.15 Uhr eine Stadtfahrt, für 13 Uhr ein Ausflug nach Westerhüsen und für 15 Uhr eine Fahrt in Richtung Schönebeck auf dem Plan. Für den Oktober gibt es ebenfalls einen Fahrplan mit täglichen Fahrten im Rahmen der sogenannten Nachsaison. FOTO: MARTIN RIEB